

## **Basale Stimulation** von Andreas D. Fröhlich

Die Basale Stimulation ist ein pädagogisch-therapeutisches und pflegerisches Konzept. Es wurde von Andreas Fröhlich in den 1970er Jahren entwickelt, und es ist bis heute in der Arbeit mit schwer mehrfach behinderten Menschen ein wirksamer und entsprechend häufig angewandter Ansatz. „Basal“ bedeutet „grundlegend /voraussetzungslos“, „Stimulatio“ meint „Anreiz/Anregung“. Basale Stimulation wird überall da notwendig, wo ein aktives Umgehen mit den aus der Umwelt empfangenen Reizen beim Kind oder Erwachsenen (noch) nicht feststellbar ist.

Durch ganzheitliche, körperbezogene Wahrnehmungsangebote werden die schwer beeinträchtigten Menschen in ihrer Wahrnehmungs-, Kommunikations- und Bewegungsfähigkeit unterstützt und angeregt. Es werden Wahrnehmungserfahrungen angeboten, die an vorgeburtliche Erfahrungen anschliessen und als Basis zur Weiterentwicklung dienen.

Über somatische und taktil-kinästhetische Reize spürt der schwer beeinträchtigte Mensch über die Haut seinen eigenen Körper. Über vestibuläre und vibratorische Reize erfährt er die eigene Lage im Raum und empfindet die Spannung der Muskulatur.

Die fünf Sinne (Sehen, Hören, Schmecken, Riechen, Fühlen) werden gleichermaßen angesprochen. Die Basale Stimulation lässt sich ausgezeichnet in den pflegerischen Alltag integrieren. Geeignetes Material wie zum Beispiel Klang- und Rhythmusinstrumente, Licht und leuchtende Gegenstände, Mobiles, unterschiedliche textile und andere Materialien zum Berühren oder Massieren, Föhn, Massagegeräte, Duft Öle und vieles mehr findet man in jedem Haushalt.

(Text: Monika von Flüe)